

Losung für den 18.05.2022:

Der Welt Grundfesten sind des HERRN, und er hat die Erde darauf gesetzt. (1. Samuel 2,8)

Lehrtext für den 18.05.2022:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. (Johannes 1, 1)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Menschen haben zu allen Zeiten in ihren tiefen existentiellen Nöten Gott um Hilfe angefleht, weil sie Schaden an Leib und Seele genommen hatten oder befürchten mussten, weil sie in ihrer Würde verletzt wurden und sie ihr Leben als sinnlos erachteten, weil ihre Lebensentwürfe zerbrachen, ihre Lebenspläne wie Seifenblasen zerplatzten, weil sie mit ihren eigenen Möglichkeiten am Ende waren.

Im Vertrauen auf die Lebens-Macht Gottes wurde ihnen in ihrer Lebenskrise eine "Auferstehung mitten im Leben" geschenkt. Sie erlebten Hilfe und Beistand in schwierigen, kritischen Situationen, sie erlebten Heilung inmitten ihrer unheilen Gegenwart. Und so sangen sie ihrem Gott ein Loblied, das davon erzählt: Gott schafft Leben. Gott erhält Leben. Gott macht lebendig!

Ein solches Lied ist der Lobgesang der Hanna, das uns im ersten Buch Samuel überliefert ist. *"Es war ein Mann, der hieß Elkana. Der hatte zwei Frauen: die eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder und Hanna hatte keine Kinder."* Mit diesen Sätzen nimmt uns das erste Buch Samuel mit hinein in Hannas große Notlage. Kinderlosigkeit konnte damals Frauen in einen seelischen und sozialen Abgrund fallen lassen. In ihrer Not flehte Hanna zu Gott, er möge ihr doch einen einzigen Sohn schenken - und Gott schenkte ihr einen Sohn, den sie Samuel nennt; - „Gott hört“.

Und jetzt singt sie ihr Lied. Sie singt von ihrer Auferstehung im Leben. Sie singt von ihrer übergroßen Freude, von Glück und von ihrer wiedergewonnenen Würde. Vor allem aber singt sie von Gott, von seiner Heiligkeit und Einzigartigkeit und von seiner Lebens-Macht! Hanna bekennt in ihrem Lied: Gott ist der Herr über Leben und Tod. Auch über den "Tod im Leben" in seinen vielfältigen Gestalten von Kinderlosigkeit, Armut, Schwäche, Erniedrigung, Krankheit, Perspektivlosigkeit, Krieg, Feindseligkeit und Ausgrenzung.

Ihr Loblied endet mit einer wunderbaren Erkenntnis: **Der Welt Grundfesten sind des HERRN, und ER hat die Erde darauf gesetzt.** Der Welt Grundfesten sind des Herrn und auch mein Leben hat ER auf diese Grundfesten gesetzt. Ich bin nicht ohnmächtig dem Spiel der zerstörenden Kräfte und Mächte ausgeliefert, sondern eingebettet in die barmherzige Lebenskraft des Schöpfergottes. Gott macht lebendig! - diese Gewissheit hat Menschen zu allen Zeiten getröstet und durch Krisenzeiten getragen.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Das Wort, das unter uns lebendig geworden ist, um unter uns zu wohnen, ist das Wort, das aus dem Nichts die Welt erschaffen hat. Es bleibt nicht in der Grippe liegen, es steht auf, um Licht, Klarheit und Wahrheit in die Finsternis der Welt zu bringen. Es bleibt nicht im Grab liegen, es steht auf, um neues unvergängliches Leben und ewigen Frieden und Gerechtigkeit in die Zerrissenheit der Welt zu bringen.

Wir Christinnen und Christen werden von dieser Hoffnung getragen und sind zugleich ihre Träger: Uns ist die Verheißung unzerstörbaren Lebens anvertraut. Wir können diese Hoffnung dorthin tragen, wo andere Menschen nur noch "Schwarz sehen" und entmutigt in die Zukunft schauen. Wo Menschen sich fürchten, Schritte auf die anderen zuzugehen. Wo Enttäuschungen und Ängste über die Entwicklungen in Deutschland, Europa und der Welt zu Teilnahmslosigkeit oder Zynismus führen. Wir sind eingeladen, wie Hanna, ein Loblied auf unseren Gott zu singen auf seine Gerechtigkeit und seinen Frieden.

Gott macht lebendig! Das gilt, auch wenn der Tod und die Hoffnungslosigkeit immer wieder in unserer Welt und in unserem Leben zu triumphieren scheinen. Deshalb setzen wir Hoffnungszeichen in unserer Welt und für unsere Welt - durch unser Beten und durch das Tun des Gerechten. „*Lasst uns dem Leben trauen, weil wir es nicht allein zu leben haben, sondern Gott es mit uns lebt*“ (Alfred Delp).

GEBET

Barmherziger Vater! Unsere Zukunft ist ungewiss, so war es auch gestern. Hilf uns, dass wir jede Stunde, jeden Tag Kraft aus dem Vertrauen in deine Nähe schöpfen. Richte unseren Blick auf dich. Zeige uns, was unser Leben trotz allem kostbar und sinnvoll bleiben lässt und schenke uns daran wieder Freude. Wende dich gnädig uns zu und stärke in uns das Vertrauen auf deine barmherzige, lebensschaffende Kraft. AMEN.